

Altvordener Meister!

Da ich die beehrte Freude
 vor zwei Jahren gewiss,
 gelegentlich meines Wäner-
 Aufenthaltes, von Ihnen
 einen tiefen Wunsch
 vortragen zu hören,
 hochverehrter Meister
 wollten bei meiner
 Musikfest in Salzburg
 im Mozart-Konzert
 spielen, so war mir

selbstredend die Wunsch
Befehl. Versichern Sie mir
vielmals, das ich nunmehr
in der bescheidenen Lage bin,
mitzutheilen:

Beim grossen Musikfest,
das gelegentlich der Eröffnung
des „Mozarthauses“ in Salzburg
stattfindet, wird mir nun
endgiltig an Sie mit der Bitte
beabsichtigt, ein Konzert
von Mozart zu spielen.

Nur deshalb stelle ich mich
in dieser bescheidenen Angelegen-
heit in den Vordergrund,
weil ich wirklich nicht will,
das jemand anderer als ich
dies zur Thatfache gebracht
haben soll.





Frau Lilli Lehmann hat auf
meinen Appell an sie, den ich
hier mündlich bekräftigt dieser
Dame gegenüber, gewiß auch noch
Katholik ausgiebt; Denn die
Livorts Lehmann sind hartgesotten
und finden das, was selbstverständlich
wäre, noch lange nicht als solches.
Hochwürdige Meister sind mir
deshalb nicht im leisesten einem
Dank schuldig, ich habe nur
als ^{ein} Dankbuhldiger ein bestimmtes
Pflicht zu erfüllen mich
bemüht.

Es ist wahrhaftig so!

Mit 1000 allerbüchlichsten
Empfehlungen an Sie
und Ihre hochwichtige Fr.
Schwester

Ihre
in größter
Hochachtung
und Verehrung
ergebener

August Bernetti-Pisano

Salzburg, 22. Oktober
1912

